

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Das Buch Ruth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878

hem, und von mittagwärts lieget sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und lauret in den weinbergen. * 1 Macc. 9, 38.

21. Wenn ihr denn sehet, daß die töchter Silo herauß mit reigen zum tanz gehen, so fahret hervor auß den weinbergen, und nehme ein ieglicher ihm ein weib von den töchtern Silo, und gehet hin ins land Benjamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit streit,

sondern Ihr woltet sie ihnen nicht geben, die schuld ist ietzt euer.

23. Die kinder Benjamin thäten also, und nahmen weiber nach ihrer zahl, von den reigen, die sie raubeten, und zogen hin, und wohneten in ihrem erbtheil, und baueten städte, und wohneten darinnen.

24. Ruth die kinder Israel machten sich von dannen zu Der zeit, ein ieglicher zu seinem stamm, und zu seinem geschlechte, und zogen von dannen auß, ein ieglicher zu seinem erbtheil.


25. Zu Der zeit war kein könig in Israel; ein ieglicher thät, was ihm recht dauchte. * 1 Mos. 41, 1. c. 19, 1.

Ende des Buchs der Richter

Das Buch Ruth.

Das I. Capitel.

Ruth reiset mit Naemi gen Bethlehem.

1.  In der zeit, da die richter regierten, ward eine theurung im lande. Und ein mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter lande, mit seinem weibe, und zween söhnen,

2. Der hieß Elimelech, und sein weib Naemi, und seine zween söhne, Mahlon und Chilion, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Elimelech, der Naemi mann, starb; und sie blieb übrig mit ihren zween söhnen.

4. Die nahmen Moabitische weiber: Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie, daselbst gewohlet hatten bey zehen jahr,

5. Starben sie alle beyde, Mahlon und Chilion: daß das weib über blieb den beyden söhnen und ihrem manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zweo schwestern, und zog wieder auß der Moabiter lande: denn sie hatten erfahren im Moabiter lande, daß der HERR sein volck hatte heimgesuchet, und ihnen brot gegeben. * 2 Kön. 8, 3.

7. Und ging auß von dem orte, da sie gewesen war, und ihre beyde schwestern mit ihr. Und da sie ging auf dem wege, daß sie wieder käme ins land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beyden schwestern: Gehet hin, und kehret um, eine iegliche zu ihrer mütter hauß. Der HERR thue an euch barmherzigkeit, wie ihr an den todten, und an mir gethan habet.

9. Der HERR gebe euch, daß ihr ruhe findet, eine iegliche in ihres mannes hause; und küßete sie. Da huben sie ihre stimme auf, und weineten. * 1 Mos. 43, 14.

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem volcke gehen.

11. Aber Naemi sprach: * Kehret um, meine töchter: Warum woltet ihr mit mir gehen? Wie kan ich förder kinder in meinem leibe haben, die eure männer seyn mögten? * 2 Sam. 3, 16.

12. Kehret um, meine töchter, und gehet hin: denn ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese nacht einen mann nehme, und kinder gebäre:

13. Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie woltet ihr verzeihen, daß ihr nicht männer soltet nehmen? Nicht meine töchter, denn mich jammert eurer sehr; denn des HERRS hand ist über mich außgegangen. * Job 19, 21.

14. Da huben sie ihre stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küßete ihre schwieger: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Sitze, deine schwägerin

Ruth li
gerin i
zu ihren
schwäge
16.

drein,
dir um
ich auch
be ich a
dein B

17.
da wil
HERR
muß m

18.
ne war
davan
19.3

bis sie g
zu Bet
ganße
das die
20.
mich u
der all

21.
der H
heisser
der H
mächt

22.
gersten
schwur
vom D

23.
HERR
ein * r

24.
Naem
ähren
gnade
be hin

25.
schnid
begab
Boas
lech w

26.
4.
lehen

gerin ist umgewandt zu ihrem volcke und zu ihrem gott; lehre du auch um deiner schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen solte, und von dir umkehren. Wo * du hingehst, da wil ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein volck ist mein volck, und dein Gdt ist mein Gdt. * 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du stirbest, da sterbe ich auch, da wil ich auch begraben werden. * Der HERR thue mir diß und das, der tod muß mich und dich scheiden * 1 Sam. 3, 17.

18. Als sie nun sahe, daß sie vest im sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beyden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem ankamen, regete sich die ganze stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht Naemi, sondern Mara: denn der allmächtige hat mich sehr betrübet.

21. Voll zog ich auß, aber leer hat mich der HERR wieder heimbracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi, so mich doch der HERR gedemüthiget, und der allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die zeit, daß die gessenernte anging, da Naemi und ihre schwur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth liest auf Boas feldt ihren auf.

1. Es war auch ein mann, der Naemi mannes freund, von dem geschlechte EliMelech, mit namen Boas, der war ein * weidlicher mann. * 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich außs feld gehen, und ihren auflesen, dem nach, vor dem ich gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine tochter.

3. Sie ging hin, kam und las auf den schnidtern nach, auf dem feldt. Und es begab sich eben, daß dasselbe feldt war des Boas, der von dem geschlechte EliMelech war.

4. Und sihe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den schnidtern: * Der

HERR mit euch. Sie antworteten: Der HERR segne dich. * Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas sprach zu seinem knaben, der über die schnidter bestellet war: Wess ist die dirne?

6. Der knabe, der über die schnidter bestellet war, antwortete, und sprach: Es ist die dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kömen ist, von der Moabiter lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammeln unter den garben, den schnidtern nach; und ist also kommen, und da gestanden, von morgen an bis her, und bleibet wenig daheime.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine tochter? Du solt nicht gehen auf einen andern acker aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen dirnen.

9. Und sihe, wo sie schneiden im feldt da gehe ihnen nach. Ich habe meinen knaben geboten, daß dich niemand antastet. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem gefäß, und trincke, da meine knaben schöpfen.

10. Da * fiel sie auf ihr angesicht, und betete an zur erden, und sprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir angesetzt alles, was du gethan hast an deiner schwieger, nach deines mannes tode; daß du verlassen hast deinen vater und deine mutter, und dein vaterland, und bist zu einem volcke gezogen, daß du zu vor nicht kanteist. * c. 1, 16, 17.

12. Der HERR vergelte dir deine that: und müsse dein lohn vollkommen seyn bey dem HERRN, dem Gdt Israel, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen flügeln zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß * mich gnade vor deinen augen finden, mein herr: denn du hast mich getröstet, und deine magd freundlich angesprochen, so Ich doch nicht bin als deiner magde eine * 1 M. 30, 27. † Richt. 19, 8.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns essens zeit ist, so mache dich hie herzu, und is des brots, und trincke deinen bissen in den essig. Und sie sahte sich zur seiten der schnidter. Er

Er aber legete ihr sängen vor, und sie* aß, und ward satt und ließ über. *1. Rdn 4, 4. 4. 10.

15. Und da sie sich aufmachte, zu lesen, gebot Boas seinen knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den garben lesen, und beschämet sie nicht.

16. Auch von den* haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, daß sie es auflese, und niemand schelte sie darum. * 3 Mos. 23, 22.

17. Also las sie auf dem felde bis zu abend, und schlug es auß, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem epha gersten.

18. Und sie hubs auf, und kam in die stadt, und ihre schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor und gab ihr, was ihr übrig bieben war, da sie satt war von worden.

19. Da sprach ihre schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gelegnet sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagte es ihrer schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer schnur: Gesegnet sey er dem HERRN, denn er hat seine barmherzigkeit nicht gelassen, beyde an den lebendigen, und an den todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu, und ist unser erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du solt dich zu meinen knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer schnur: Es ist besser, meine tochter, daß du mit seinen dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern acker.

23. Also hielt sie sich zu den dirnen Boas, daß sie lese, bis daß die gerstenernte und weikenernte auß war; und kam wieder zu ihrer schwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger heurath guten Bescheid.

1. Und Naemi, ihre schwieger, sprach zu ihr: Meine tochter, ich wil dir* ruhe schaffen, daß dir's wohl gehe. *c. 1. 9.

2. Nun der Boas, unser freund, bey deß* dirnen du gewesen bist, wofelt diese nacht gersten auf seiner tennen. *c. 2, 8.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein kleid an, und gehe hinab auf die tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget, so mercke den ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auf zu seinen füssen, und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du thun solt.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, wil ich thun.

6. Sie ging hinab zur tenne, und that alles, wie ihre schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getruncken hatte, ward sein herz guter dinge, und kam, und legte sich hinter eine mandel; und sie kam lese, und deckte auf zu seinen füssen, und legte sich.

8. Da es nun mitternacht ward, erschrad der mann, und erschütterte, und sihe, ein weib lag zu seinen füssen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd. *Breite deine flügel über deine magd, denn Du bist der erbe. *Ez. 16, 8.

10. Er aber sprach: *Gesegnet seyst du dem HERRN, meine tochter; du hast eine bessere barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin; daß du nicht bist den jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. *Richt. 17, 2. 1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine tochter, fürchte dich nicht; alles, was du sagest, wil ich dir thun: denn die ganze stadt meines volckes weiß, daß Du ein tugendfame weib bist.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der erbe bin; aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleib übernacht: morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüts ihm aber nicht dich zu nehmen, so wil Ich dich nehmen, so* wahr der HERR lebet. Schlaf bis morgen. *1 Sam. 14, 45.

14. Und sie schlief bis morgen zu seinen füssen. Und sie stund auf, ehe denn einer den anden kennen mögte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein weib in die tenne kommen sey.

15. Und sprach: Lange her den mantel den du an hast, und halt ihn zu, und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs maas gersten, und legte es auf sie. Und er kam in die stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer schwieger, die sprach:

Boas r
sprach:
rer? M
mann g
17.
sten gaf
nicht le
18.
tochter
wil: d
bringe

Die b
gesegnet
1. B
vorüber
sprach
oder d
2.
älteste
her.

3.
die vor
men is
fers br

4.
ren zu
erben.
den äl
nicht b
denn e
dir.

5.
feld fa
du auc
benen
benen
theil.

6.
ben,
verder
denn i

7.
solche
ein gu
auf de
seinen
das m
8.
du es
9.
zu alle

sprach: Wie stehets mit dir, meine tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs maass geben gab er mir, denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine tochter, bis du erfährest, wo es hinaus wil: denn der mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

Die heyrath Boas mit Ruth wird vollzogen und segnet.

1. Das ging hinauf ins thor, und sahe sich daseibst. Und sihe, da der erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und sehe dich etwa hie oder da her. Und er kam, und sagte sich.

2. Und er nahm zehen männer von den ältesten der stadt, und sprach: Sehet euch her. Und sie sahen sich.

3. Da sprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wiederkommen ist, heut feil das stück seldes, das unser bruders war, Eli Melech.

4. Darum gedachte Ichs vor deine oheren zu bringen, und sagen: Wilt du es erben, so kaufe es vor den bürgern, und vor den ältesten meines volkes; wilt du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse: denn es ist kein erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wils beerben.

5. Boas sprach: Welches tages du das feld kaufest, von der hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des verstorbenen weib, nehmen, daß du dem verstorbenen einen namen erweckst, auf sein erbtheil. * 5 Mos. 25, 5. 11. 6.

6. Da sprach er: Ich mag nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein erbtteil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll, denn ich mag nicht beerben.

7. Es war aber von alters her eine solche gewohnheit in Israel, wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wolte, auf daß allerley sache bestünde, so zog er seinen schuh auß, und gab ihn dem andern: das war das zeugniss in Israel. * 5 Mos. 25, 9.

8. Und der erbe sprach zu Boas: Kaufe du es, und zog seinen schuh auß.

9. Und Boas sprach zu den ältesten und zu allem volcke: Ihr seyd heute zeugen, daß

ich alles gekauft habe, was Eli Melech gewesen ist, und alles, was Huljon und Mahlon, von der hand Naemi:

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weib, daß ich dem verstorbenen einen namen erwecke auf sein erbtteil, und sein name nicht außgerotter werde unter seinen brüdern, und auß dem thore seines ortes: Zeugen seyd ihr des heute.

11. Und alles volck, das im thore war, sammt den ältesten, sprachen: Wir sind zeugen. Der HERR mache das weib, das in dein haus kommet, wie Rahel und Lea, die beyde das haus Israel gebauet haben, und wachse sehr in Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem. * 1 Mos. 29, 32.

12. Und dein haus werde wie das haus Perez, den * Thamar Juda gebar, von dem saamen, den dir der HERR geben wird von dieser dirne. * 1 Mos. 38, 29.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der HERR, daß sie schwanger ward, und gebar einen sohn. * Is. 12, 7, 3.

14. Da sprachen die weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR, der dir nicht hat lassen abgehen einen erben zu dieser zeit, daß sein name in Israel bliebe,

15. Der wird dich erquicken, und dein alter versorgen: denn deine schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren; welche dir besser ist, denn sieben söhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legete es auf ihren schooß, und ward seine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen, und sprachen: Naemi ist ein kind geboren, und hießen ihn Obed: der ist der vater Isai, welcher ist Davids vater.

18. Dis ist das geschlecht * Perez: Perez zeugete Hezron. * 1 Mos. 46, 12. 11.

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.

20. Amminadab zeugete Nahesson. Nahesson zeugete Salma.

21. Salmon zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Isai. Isai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 20.